

Moment mal... am 19.10.2024



© Rolf Oeser / fundus-medien.de © privat

### Wer sorgt sich?

Wenn sie von der Arbeit kommt, ist erst einmal Zeit für eine Teepause mit Mann und Sohn. Das ist ihr Ritual. Kurz erzählen, einen Moment durchatmen, bevor es weitergeht: zum demenzkranken Vater fahren und den Haushalt und die Einkäufe erledigen. Sie haben diese Aufgaben innerfamiliär so verteilt, aber an manchen Tagen fehlen ihr Kraft und Geduld, und wenn sie später endlich zuhause ist, spürt sie nur noch Erschöpfung... erzählt mir eine Freundin. Sie leistet, wie so viele, Fürsorge-Arbeit. Und sie macht das gern. Sie hat ein fein austariertes System, um alles zu schaffen, aber spätestens, wenn ihr Sohn krank ist oder der Vater einen überraschenden Arzttermin hat, fällt die ganze Planung in sich zusammen. Und dann?

Fürsorge ist Teil unseres Lebens. Ohne sie geht es nicht. Wir leben, weil jemand sich um uns gesorgt hat, und wir sorgen uns um andere: Kinder, Eltern, Verwandte, Freunde, Nachbarn. Doch nicht selten entstehen Schiefereien, Ungerechtigkeiten, Erschöpfung, weil die Arbeit immer mehr wird, weil sie nicht gesehen, nicht anerkannt wird, in den Familien und in der Gesellschaft. Zum Beispiel in der Pflege. Erinnern Sie sich noch an die Blumen und den Applaus für die Pflegekräfte in Krankenhäusern und Heimen in der Coronazeit? Am Notstand hat sich nichts geändert. Und viele, auch wenn sie ihren Beruf lieben, geben ihn schweren Herzens auf, weil sie einfach nicht mehr können.

„Sorgt euch nicht – wer dann?“ heißt das Thema des diesjährigen Mirjam-Sonntages im Kirchenkreis Barnim. Das große Thema der Fürsorge-Arbeit hat uns beschäftigt. Sie geschieht oft im Privaten, aber sie ist immer ein Thema der ganzen Gesellschaft. Wer übernimmt wofür Verantwortung? Wie kann die Care-Arbeit in Zukunft gerechter verteilt, angemessen anerkannt werden? Spannende Fragen, die wir gemeinsam mit Ihnen bedenken wollen. Wir laden Sie dazu in den Gottesdienst ein am 20. Oktober um 14 Uhr in die Kirche Wandlitz. Anschließend ist, wenn Sie mögen, Zeit für Kaffee und Gespräche ([kirche-barnim.de/handeln/frauen](http://kirche-barnim.de/handeln/frauen)).

Pfarrerin Sabine Müller, Beauftragte für die Arbeit mit Frauen im Kirchenkreis Barnim und Klinikseelsorgerin in der Brandenburgklinik Bernau